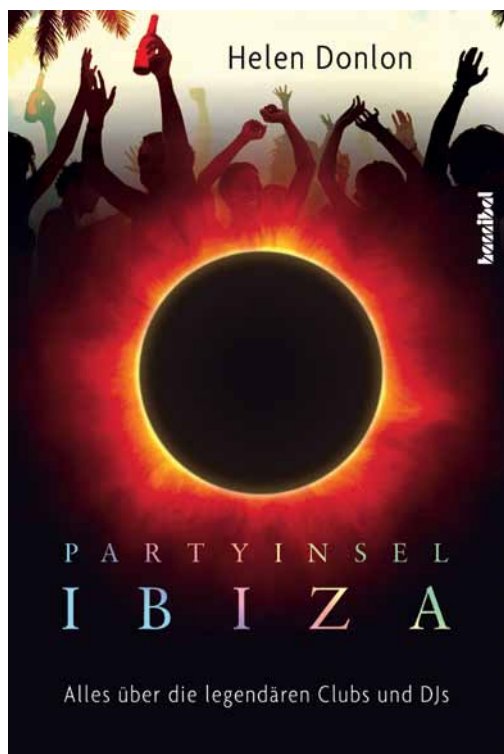
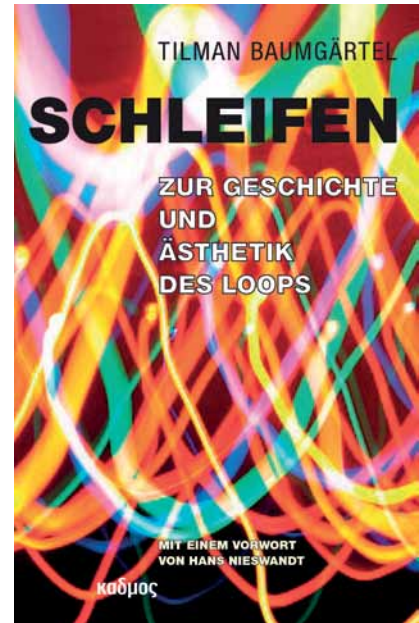


Tilman Baumgärtel
Die Ästhetik von Loops

Im Kulturverlag Kadmos erscheint in diesen Tagen ein besonderes Buch, „Schleifen. Zur Geschichte und Ästhetik des Loops“ von Tilman Baumgärtel. Baumgärtel ist Publizist und Professor für Medientheorie an der Fachhochschule Mainz. Mit seinem neuen Werk erkundet er die Welt von Loops, elementare Bestandteile moderner elektronischer Musik. Aber auch in anderen Teilen der Kunst finden sich Wiederholungen. „Der erste Looper ist für mich der französische Komponist Pierre Schaeffer. In dem Buch beschreibe ich, wie er nach dem Zweiten Weltkrieg die musique concrète erfand, also eine Musik, die aus aufgezeichneten Geräuschen bestand. Um diesen Lärm in eine musikalische Form zu bringen, hat er Schallplatten mit geschlossenen Rillen produziert, die er dann wie ein DJ mixen konnte – ganz schön weit vorne für 1949! In der traditionellen Musik und Kunst gibt es viel kaum variierte Wiederholung, sei es der Kanon in der europäischen Musik, der Gamelan in Südostasien oder die Perkussionsmusik in Westafrika oder in der bildenden Kunst das Mosaik. Erst in der Moderne begann man sich von der Wiederholung abzuwenden, weil man sich nun im Geist der Aufklärung einem ständigen Fortschritt verpflichtet sah. Wiederholungen erschienen als Stillstand, als Auf-der-Stelle-Treten“, erzählt er über die Geschichte von Loops, die für ihn auch eine ganz eigene Ästhetik haben. „Wiederholungen werden in der Kultur der Modernen oft als etwas Negatives betrachtet. Man spricht vom ‚Wiederholungszwang‘ oder sagt, jemand ‚soll endlich eine andere Platte auflegen.‘ Dabei sind wir genauso wiederholende Kreaturen wie die Maschinen: wir atmen und unser Herz schlägt im Takt. Die ganze organische Welt ist nach dem Prinzip der Wiederholung organisiert, von der subatomaren Ebene bis zu den größten kosmischen Prozessen. Aufregend wird es für mich dann, wenn Künstler und Musiker die Maschinen und Medien, mit denen sie arbeiten, ein bisschen aus dem Takt bringen und sie ‚organisch‘ wiederholen lassen. Das ist für mich auch eine Humanisierung von Technologie. Ein Beispiel dafür ist das Proto-Techno-Stück ‚I Feel Love‘ von Donna Summer. Ansonsten fasziniert mich an Loops ihre Flexibilität als ästhetisches Mittel: sie können unglaublich nerven und einen platt machen, aber sie können auch totale Euphorie und ozeanische Gefühle auslösen.“ Bei der Recherche an

Loops hat ihn am meisten überrascht, wer alles mit Loops gearbeitet hat und welche Bedeutung die künstlerische Entwicklung von systematischen Wiederholungen hatte. „Ohne Loops hätte es weder die französische musique concrète gegeben, noch die deutsche elektronische Musik à la Stockhausen noch die Minimal Music, von Pop-Musikstilen wie Hip Hop, House oder Techno ganz zu schweigen. In meinem Buch gibt es ein Kapitel über Elvis, eins über die Beatles, eins über Donna Summer, eins über Andy Warhol und eins über Ken Kesey, dem Autor von ‚Einer flog übers Kuckucksnest‘. Das zeigt, was für unterschiedliche Künstler aus ganz verschiedenen Kunstgattungen mit Loops gearbeitet haben. Es macht mich stolz, dass ich das aufzeigen konnte. Dafür hat es mehrere Jahre lange Recherchen gebraucht, und es hat mich mehr als einmal überrascht, auf was ich da gestoßen bin.“

Tilman Baumgärtel „Schleifen. Zur Geschichte und Ästhetik des Loops“
Kadmos Verlag, 352 Seiten, 24,90 EUR
www.kulturverlag-kadmos.de



Ibiza Total
Partytipps und Schmökerstoff

Die Saison in Ibiza ist im Juni bereits voll gestartet, mit Partys von Dynamic, Hyte, ENTER., Cocoon, Vagabundos und zum ersten Mal Kompakt. Wo was wann geht, erfahrt ihr in unserem Ibiza-Kalender auf unserer Webseite, in dem wir euch über alle Partys informieren, damit ihr keine Fete in eurem Urlaub verpasst.

Für die entspannten Stunden am Strand haben wir eine Buchempfehlung von Helen Donlon. In ihrem Werk „Partyinsel Ibiza“ erzählt sie von den Clubs und der Kultur der Insel, von dem deutschen Technoboom, den die Cocoon-Nächte und ENTER.-Partys auslösten und von den Bhagwan-Jüngern, die mit Ecstasy den Summer Of Love der Acid-House-Bewegung 1988 starteten. Als Interviewpartner standen dafür Richie Hawtin, Carl Cox, Dubfire, Luciano, Sven Väth, Pete Tong, Pete Gooding, Jean-Michel Jarre und vielen anderen zur Verfügung. „Partyinsel Ibiza“ ist im Hannibal Verlag erschienen und umfasst 304 Seiten mit exklusiven Fotos.

Wir verlosen drei Bücher „Partyinsel Ibiza“. Schickt uns eine Postkarte in die Redaktion oder eine E-Mail an win@fazemag.de, Betreff „Ibiza“. Einsendeschluss ist der 17. Juli, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

www.fazemag.de
www.hannibal-verlag.de